

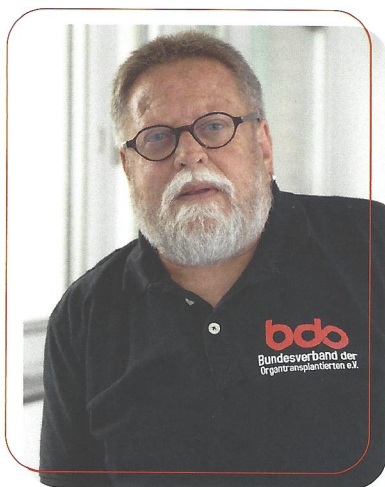
transplantation ▶▶▶▶▶▶ aktuell

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.



In dieser Ausgabe:
Impfungen nach Organtransplantation im Erwachsenenalter und BDO gestaltet die Sendung Plattenkiste von NDR 1 Niedersachsen

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer, schon wieder nähert sich ein Jahr seinem Ende, ich habe das Gefühl, das die Zeit, so älter ich werde, immer schneller wird. Aber ich will nicht klagen, denn ich fahre immer noch im Zug des Lebens mit und es steigen Leute ein und leider auch Leute aus, die ich gerade sehr gut kennen gelernt habe. Daher möchte ich mich bei allen bedanken, die uns auf unserer Reise begleiten und uns unterstützen. Wie Sie wissen leisten unsere Regionalgruppenleiter ehrenamtlich ihre

Arbeit und unterstützen uns mit viel Zeit, recht herzlichen Dank dafür.

Auch den vielen Mitgliedern, die immer wieder mit an Ständen stehen oder Vorträge halten, sei ganz herzlichst gedankt. Für die vielen Spenden, die unsere Arbeit erst ermöglichen oder die Annoncen, die unsere Zeitung stützen, möchte ich mich auch bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Weihnachtszeit und einen Guten Rutch ins neue Jahr !

Ihr

Peter Fricke,

Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

Geleitwort

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendebereitschaft setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendebereitschaft der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

ORGANSPENDE

- 4 Park des Dankens
- 6 Impfungen nach Organtransplantation im Erwachsenenalter
- 9 Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft

VERBANDSNACHRICHTEN

- 10 PRESSEMITTEILUNG „Lebensbote“
- 12 Neuer Vorstand des BDO
- 12 Vorstellung von Anja Brylski
- 13 Angehörige von Leber- sowie Nierentransplantierten gesucht
- 13 Regionalgruppenleitertagung 2019 in Münster

ANSPRECHPARTNER

- 14 Regionalgruppen des BDO
- 15 Fachbereiche des BDO
- 25 Vorstand des BDO

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 16 Berichte der RG Bad Nauheim
- 18 Berichte der RG Niedersachsen
- 20 Berichte der RG Südbaden

TERMINE

- 23 Termine

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 24 Wissenschaftlicher Beirat
- 25 BDO-Kurzporträt
- 26 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 27 ABO-Formular

Inhalt

4



16



13



transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands
der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:

Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
Fax: (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:

Hartmut Roestel, Claudia Krogul und
Luisa Huwe

Fotos: privat

Layout, Druck und Versandlogistik:

rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsweise:

vierteljährlich
Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der
Bezugspreis durch den Mitgliedsbei-
trag abgegolten. Kündigung des Bezugs
6 Wochen vor Quartalsende.

Impressum

Alle Rechte bleiben bei den Autoren
nach Maßgabe der gesetzlichen Bestim-
mungen. Gezeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthal-
tenen Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Der BDO und die Druckerei
übernehmen keine Haftung für Satz-,
Abbildungs-, Druckfehler oder den
Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel,
sonstige Schriftstücke oder Fotos wird
keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeits-
rechte der abgebildeten Person/en in
dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jeg-
liche Nutzung der Fotos außerhalb des
jeweils aufgeführten Zusammenhangs
ist nur mit vorheriger schriftlicher
Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587

Park des Dankens

Pressemitteilung der Deutschen Stiftung Organtransplantation

Erstmals zentrale Veranstaltung zum Dank an die Organspender. Park des Dankens, des Erinnerns und des Hoffens in Halle (Saale) wird zum bundesweiten Begegnungsort.

Frankfurt am Main, 30. September 2019. Rund 150 Menschen aus ganz Deutschland kamen heute in Halle (Saale) zusammen, um gemeinsam den Organspendern zu gedenken und ihnen - sowie stellvertretend ihren Angehörigen - zu danken. Gemeinsam treten Organempfänger, die dank eines gespendeten Organs weiterleben, mit Wartelistenpatienten, Medizern und Politikern, für eine größere gesellschaftliche Würdigung der Organspender ein.

Dr. Heidemarie Willer vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, die bei dieser überregionalen Festveranstaltung die Ehrung der verstorbenen Organspender vornahm, betonte: „Diese Veranstaltung ist ein wichtiger Schritt zu einem wertschätzenden Umgang mit Organspendern und ihren Familien. Jeder Organspender ermöglicht schwerkranken Patienten auf der Warteliste die Chance auf ein neues Leben. Diese Entscheidung verdient unser aller Anerkennung für das größte Geschenk, das ein Verstorbener nach seinem Tod weitergeben kann. Bäume sind Zeichen des Lebens. Genau in dieser Tradition steht der Park. Jeder Baum, der hier in Halle gepflanzt wird, erinnert an einen Menschen, der sein eigenes Leben verlor, aber ein anderes rettete.“

Auch Dr. med. Axel Rahmel, Medizinischer Vorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), hob in seiner

Ehrung den notwendigen gesellschaftlichen Richtungswechsel hin zu einer Kultur der Organspende hervor: „Ziel sollte es sein, dass die Spender und ihre Angehörigen eine größere Würdigung erfahren, die unser gesellschaftliches Prinzip der Solidarität widerspiegelt.“

Die Basis für eine größere Wertschätzung wurde durch das am 1. April 2019 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der

Menschen erinnern, sowie Patienten, die auf eine lebensverlängernde Transplantation hoffen.

Dr. Bernd Wiegand, Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), unterstrich Symbolcharakter und Entwicklungsperspektive des Parks: „Seit über zehn Jahren werden hier gemeinsam Bäume gepflanzt zur Erinnerung an die verstorbenen Organspender. Mit jedem Jahr ist er ein Stück gewachsen und wird



Menschenkettenherz im Park des Dankens, des Erinnerns und Hoffens in Halle (Saale)

Strukturen bei der Organspende (GZSO) sowie den begleitenden Gemeinschaftlichen Initiativplan geschaffen. Damit wurde für die Angehörigenbetreuung durch die DSO ein klarer Rahmen gesetzt. Mit der nun erstmals stattfindenden bundesweiten Veranstaltung zur Würdigung von Organspendern verankert der Initiativplan den „Park des Dankens, des Erinnerns und des Hoffens“ in Halle (Saale) als Begegnungsstätte für alle, die das Thema Organspende in gewisser Weise verbindet: Organempfänger, die große Dankbarkeit gegenüber ihren Spendern empfinden, Angehörige, die sich an geliebte

mit dem heutigen Tag zu einer bundesweiten Stätte der Begegnung. Der Park als prägendes Areal eines innerstädtischen Entwicklungsgebietes wird sein Gesicht weiter wandeln, und als gestalterischer Akzent Teil eines Ortes der Bildung, Kultur und Erholung werden.

Der Ehrung der Organspender ging der Festvortrag von Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel von der Universität in Bayreuth voraus. Der Transplantationsmediziner, Ethiker, Philosoph und Ökonom setzt sich ebenfalls für eine größere öffentliche Wertschätzung der Organspender ein: „Der zentrale Aspekt innerhalb der Trans-

plantationsmedizin ist das existentielle Beziehungsmoment, in dem Menschen zusammengeführt werden, die sich nicht kennen: Diejenigen, die nach ihrem Tod bereit sind, anderen Menschen in ihrer Not zu helfen und diejenigen, denen dadurch ein neues Leben geschenkt wird. Für die Angehörigen kann diese Liebe, die durch eine Organspende an andere hilfsbedürftige Menschen weitergegeben wurde, ein Weg sein, ihre Trauer zu bewältigen. In diesem Sinne bilden wir heute hier eine Brücke der Erinnerungskultur.

Gabriele Schweigler vom Netzwerk Spenderfamilien weiß aus eigener Erfahrung, dass Angehörige aus ihrem persönlichen Umfeld bei einer Organspende nicht immer nur Unterstützung bekommen, sondern sich manchmal sogar noch rechtfertigen müssen. Sie ist eine von fünf Angehörigen, die auf der Veranstaltung sprechen und erinnert an ihre verstorbene Freundin: „Heute bin ich stolz auf Dich, dass Du drei Menschen das Leben gerettet hast. Und so haben mich die Zustimmung zur

Organspende und die zurückgelassene Wärme stark gemacht.“ Sie mahnte aber auch, dass es längst überfällig sei, einen Organspender als Lebensretter zu würdigen und öffentlich zu ehren.

Die Organempfänger fassten ihre tiefe Dankbarkeit in Worte. Bianca Twupack, die erst vor wenigen Monaten ein neues Herz erhielt, wandte sich an den ihr unbekannten Organspender: „Ich bin dankbar, da mir durch das neue Herz die Möglichkeit gegeben wurde, in mir Zukunftspläne reifen zu lassen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir beide gemeinsam ein ganz neues Herz erwachsen lassen können.“

Torsten Fietzeck hingegen wartet noch auf ein neues Herz und sprach über seine Wünsche: „Ich hoffe, dass ich nach meiner Transplantation wieder aktiver am Leben teilnehmen kann, dass ich mit meiner Lebensgefährtin noch bei vielen Feiern tanzen werde und wir dann vielleicht endlich gemeinsam einen Tanzkurs besuchen.“

Im Anschluss an die Festveranstaltung fanden im Park des Dankens, des Erinnerns und des Hoffens gemeinsame Baumpflanzungen statt. Wie die Organspende steht der Baum gleichzeitig für das Leben und den Tod und verbindet damit symbolisch alle von der Organspende betroffenen Menschen. Dazu erklärte Dr. med. Christa Wachsmuth, Geschäftsführende Ärztin der DSO-Region Ost: „Es war schon lange der Wunsch von Angehörigen, Organempfängern und Patientenverbänden, den Park als bundesweiten Ort des Erinnerns an die Organspender einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Dem bundesweiten Netzwerk Spenderfamilien, einem Zusammenschluss von Angehörigen und Freunden von Organspendern, wurde zudem im Rahmen der Veranstaltung von der BARMER ein Scheck in Höhe von 5.000 Euro überreicht. Der Betrag war bei einem Spendenlauf in Kiel zum Tag der Organspende am 1. Juni 2019 zusammengekommen.



Impfungen nach Organtransplantation im Erwachsenenalter

von Priv.-Doz. Dr. med. Mira Choi, Berlin

Was ist wichtig und sinnvoll?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass durch Impfungen jedes Jahr circa 2,5 Millionen Menschenleben gerettet werden können. Die nachlassenden Impfraten führen jedoch dazu, dass es weltweit zu ungewöhnlichen Ausbrüchen von Erkrankungen wie Masern, Keuchhusten oder Windpocken kommt. Dies liegt auch in einer gewissen Impfmüdigkeit oder -skepsis begründet.

Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen, Dialysepatienten und Patienten nach Organtransplantation sind besonders gefährdet, an Infektionen zu erkranken, da ihr Immunsystem bereits deutlich geschwächt ist. Impfungen sind bei diesen Patienten deswegen besonders wichtig.

Impfungen sind bei chronisch Nierenkranke und Organtransplantierten weniger effektiv als in der Normalbevölkerung, und die Wirksamkeit wird durch immunsuppressive Medikamente noch weiter herabgesetzt. Dennoch gibt es genügend Hinweise, dass ein gewisser Schutz durch Impfungen erreichbar ist.

Bei Impfungen wird zwischen Lebend- und Totimpfstoffen unterschieden. Lebendimpfstoffe enthalten abgeschwächte („attenuierte“) Erreger, die prinzipiell noch vermehrungsfähig sind, weswegen sie für immunsupprimierte Patienten gefährlich werden können. Aus diesem Grund verbieten sich Lebendimpfstoffe (z.B. gegen Masern, Mumps, Röteln, Windpocken und Rotaviren) bei Patienten nach Organtransplantation. Notwendige Impfungen mit Lebendimpfstoffen sollten

unbedingt vor einer geplanten Transplantation erfolgen, im Abstand von mindestens 4 Wochen.

Totimpfstoffe enthalten inaktivierte Erreger oder Bestandteile des Erregers, die nicht vermehrungsfähig sind und keine Erkrankung hervorrufen können. Sie können deswegen auch nach einer Transplantation eingesetzt werden. Idealerweise sollten aber auch Impfungen mit Totimpfstoffen vor einer geplanten Transplantation erfolgen.

Aufgrund der zu Beginn stärkeren Immunsuppression sind Impfungen mit Totimpfstoffen in den ersten sechs Monaten nach Transplantation weniger wirksam (Birdwell et al., American Journal of Kidney Disease 2009). Deswegen sollten Impfungen erst 6 bis 12 Monate nach Transplantation erfolgen. Eine Ausnahme ist die saisonale Gripeschutzimpfung, die unter anderem vor gefährlichen, durch Grippeviren verursachten Lungenentzündungen schützt, einer der häufigsten Todesursachen bei transplantierten Patienten. Es gibt bisher keine Hinweise, dass Impfungen mit Totimpfstoffen das Risiko für eine Abstoßung des Transplantats erhöhen oder zu einer Verschlechterung der Nierenfunktion führen.

Im Folgenden werden wichtige, von der ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert Koch Instituts (RKI) empfohlene Impfungen aufgeführt.

Gripeschutzimpfung (Influenza)

Die Erkrankung an Grippe verursacht jährlich über 20.000 Todesfälle. Bei Nierentransplantierten konnte sogar nachgewiesen werden, dass eine Grippe das Risiko einer Trans-

plantatabstoßung erhöht (Hurst et al., Clin J Am Soc Nephrol 2011). Für einen optimalen Schutz sollten möglichst auch enge Kontaktpersonen geimpft werden. Der Grippeimpfstoff ist ein Totimpfstoff, der seit der Saison 2018/2019 als Vierfach-(tetravalenter)-Impfstoff allen Patienten zur Verfügung steht. Auf der Grundlage aktuell krankmachender Virusstämme legt die WHO die Zusammensetzung des Impfstoffes für die nächste Saison fest. Patienten sollten darauf hingewiesen werden, dass grippale Symptomatik als Nebenwirkung im Sinne einer Impfreaktion auftreten kann.

Pneumokokkenimpfung

Pneumokokken sind Bakterien, die Lungenentzündungen, Blutvergiftungen (Sepsis), Hirnhautentzündungen, Mittelohrentzündungen, Hornhautentzündungen und Nasennebenhöhlenentzündungen verursachen können. Weltweit gibt es jährlich mehr als eine Million Todesfälle. Ältere Menschen (> 60 Jahre), immunsupprimierte (z.B. nach Organtransplantation) sowie chronisch kranke Patienten sind besonders gefährdet, weswegen die Impfung in der Normalbevölkerung ab einem Alter von 60 Jahren und bei chronisch kranken Patienten oder Risikopatienten jeden Alters empfohlen wird.

Das Pneumokokken-Bakterium tritt in über 90 unterschiedlichen Varianten (Serotypen) auf. Seit 1982 ist ein Polysaccharidimpfstoff (PPV23) erhältlich, Handelsname Pneumovax 23®, der gegen 23 Serotypen gerichtet ist und damit den Großteil der krankmachenden Pneumokokken-Varianten abdeckt. Als Erweiterung wurde ein Impfstoff entwickelt, der an ein

Eiweiß gebunden ist, das als Wirkverstärker fungiert, ein sogenannter Konjugatimpfstoff, der gegen 13 weitere Serotypen gerichtet ist (PPV13), Handelsname Prevenar13®.

Bei Patienten nach Organtransplantation wird folgendes Vorgehen empfohlen: Beginn mit den Pneumokokkenimpfstoff PPV13, gefolgt von PPV23 nach 6 - 12 Monaten. Eine Auffrischung mit PPV23 wird im Abstand von jeweils sechs Jahren empfohlen. Wenn bereits mit PPV23 geimpft wurde, empfiehlt sich eine Impfung mit PPV13 im Abstand von mindestens einem Jahr nach der Impfung mit PPV23 und eine Fortführung der Impfung mit PPV23 alle sechs Jahre.

Impfung gegen Hepatitis B

Bereits vor Organtransplantation sind die meisten Patienten, vor allem bei Dialysepflichtigkeit, gegen die Hepatitis B geimpft. Hier wird anhand der Messung des Impftiters mittels Hepatitis B Antikörper Bestimmung der ausreichende Impfschutz kontrolliert. Auch nach Organtransplantation sollte auf einen ausreichenden Schutz gegen Hepatitis B geachtet werden. Durch die Immunsuppression nach Transplantation wird nicht selten ein rascher Abfall des Impftiters beobachtet. In diesen Fällen sollte nachgeimpft werden, ggf. mit mehreren Impfungen in vierwöchigen Abständen, bis ein ausreichender Schutz gewährleistet ist. Spricht ein Patient auf die Hepatitis B Impfung nicht ausreichend an, kann eine Kombinationsimpfung mit Hepatitis A zur Wirkverstärkung erwogen werden. Es gibt allerdings Patienten, bei denen trotzdem keine ausreichende Impfantwort eintritt.

Impfung gegen Gürtelrose (Herpes zoster)

Die Gürtelrose ist eine durch Varizellen verursachte Erkrankung. Varizellen sind die Erreger der Windpocken und verbleiben nach stattgehabter Erkrankung in den Nervenzellen, von wo aus sie sich bei geschwächtem Immunsystem ausbreiten und eine Gürtelrose verursachen können. Besonders gefürchtet ist die Gürtelrose am Kopf, da sie bei Augenbeteiligung zur Erblindung führen kann.

Seit 2018 wird von der STIKO ein Totimpfstoff gegen Gürtelrose empfohlen, Handelsname Shingrix®, der in Studien eine hohe Effektivität (>90%) aufwies (Tricco et al., British Medical Journal 2018). Seit Mai 2019 ist die Impfung für alle Personen ≥ 60 Jahren auf Krankenkassenkosten erhältlich, außerdem für Personen ≥ 50 Jahre mit einer erhöhten Gefährdung. Dazu zählen auch Patienten nach Organtransplantation, wobei einschränkend gesagt werden muss, dass bisher nicht ausreichend bekannt ist, wie effektiv diese Impfung bei Organtransplantierten ist. Für Patienten, die bereits eine Gürtelrose erlitten haben, gibt es keine klaren Impfeempfehlungen, so dass es letztlich eine individuelle Entscheidung von Arzt und Patient bleibt.

Weitere Impfeempfehlungen

Eine kombinierte Impfung gegen Tetanus, Diphtherie und Pertussis sowie - wenn bisher nicht erfolgt - eine Polio-Impfung sind wie bei Gesunden auch nach Organtransplantation indiziert. Bei Patienten vor geplanter Therapie mit einem speziellen komplementbindenden Medikament (z.B. Eculizumab®) sollte eine Impfung gegen Meningokokken sowie nach Milzent-

fernung gegen Meningokokken und Hämophilus influenzae Typ B erfolgen. Je nach Risiko gelten weitere Impfeempfehlungen gegen Hepatitis A und die durch Zecken übertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Bestimmte Reiseimpfungen (z.B. Gelbfieber, Typhus) sind Lebendimpfstoffe, die bei Organtransplantierten nicht genutzt werden sollten. Bei Reisen generell sollte unbedingt eine enge Abstimmung mit dem Transplantationszentrum erfolgen.

Fazit:

Impfungen nach Organtransplantation mit Totimpfstoffen sind sicher und relativ nebenwirkungsarm. Enge Kontaktpersonen sollten insbesondere bei der Gripeschutzimpfung ebenfalls geimpft werden. Generell wirken Impfungen vor Transplantation besser als Impfungen danach. Lebendimpfungen dürfen nur vor Transplantation erfolgen und sollten mindestens einen Monat vor Transplantation erfolgen. Nach Organtransplantation sollten Tot-Impfstoffe frühestens nach sechs Monaten eingesetzt werden. Eine Ausnahme bildet die saisonale Gripeschutzimpfung.

Generell gilt: Sprechen Sie Ihre behandelnden Ärzte aktiv auf Impfungen an und vergessen Sie nicht, Ihr Impfbuch zu jedem Arzttermin mitzubringen.

Kontakt:

Priv.-Doz. Dr. med. Mira Choi
Charité - Universitätsmedizin
Berlin

Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und Internistische Intensivmedizin

Augustenburger Platz 1
(Mittelallee 11)

13353 Berlin

E-Mail: mira.choi@charite.de

„Impfungen vor und nach Organtransplantation“

Weitere Informationen - u.a. auch zu Reiseimpfungen und Impfempfehlungen für Kinder finden Sie in unserer Patienten-Information unter dem gleichnamigen Titel.

Die 28-seitige Patienten-Information kann unter der Nummer M - 13 bestellt werden. Bitte fügen Sie Ihrer Bestellung 1,55 Euro in Briefmarken für den Versand bei und senden diese an Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

Geschäfts- und Beratungsstelle
Postfach 0207
31164 Bockenem

Abbildung: Titelseite der Patienten-Information M - 13

Patienten-Information des BDO
M - 13

bdo
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

IMPFUNGEN VOR UND NACH ORGANTRANSPLANTATION



Diese Broschüre wurde aktualisiert von

Dr. med. Christian Schönfeld,
auf Basis der vorherigen Auflagen von
Dr. med. Matthias Günther¹, Dr. med. Christian Schönfeld
und Prof. Dr. med. Ulrich Bienzle †,
Institut für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit
Charité - Universitätsmedizin Berlin

¹Inzwischen Mitarbeiter des Reisemedizinischen Zentrums am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg

Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft

von Burkhard Tapp

Der BDO bei der Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft vom 17. - 19. Oktober 2019

Heute ging die 28. Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft (DTG) in Hannover zu ende. Der BDO konnte über die Tage sich mit einem kleinen Stand präsentieren und so ÄrztInnen, PsychologInnen und Pflegekräfte über seine Arbeit informieren und neue Kontakte knüpfen.

Auch haben wir einen kleinen Teil der zahlreichen Vortragsveranstaltungen besucht und einiges Interessantes erfahren.

Ein wesentliches Thema war die Maschinenperfusion bei Spenderorganen. So gibt es inzwischen mobile Systeme mit denen Spenderorgane nach der Entnahme zum Transplantationszentrum der vorgesehenen EmpfängerInnen transportiert werden können. Damit verlängert sich die zur Verfügung stehende Zeitspanne zwischen Ent-

nahme und Funktionsaufnahme im Empfängerkörper. Dadurch können nicht nur Organe über längere Distanzen als bisher transportiert werden, sondern es besteht die Möglichkeit das Spenderorgan eingehend zu untersuchen und u.U. auch zu verbessern. So waren wir erstaunt, als wir hörten, dass es sogar möglich ist Hepatitisviren während des Transportes aus dem Spenderorgan herauszuziehen.

Dadurch besteht eine sehr große Chance Spenderorgane zukünftig zu verwenden, die bisher wegen der Viruserkrankung oder anderer Schädigungen abgelehnt werden mussten.

Ein weiterer Vorteil dieser Systeme ist, dass die sogenannte kalte Ischämiezeit der Spenderorgane deutlich verkürzt werden kann und so auch das Risiko einer Schädigung durch die längere Lagerung auf Eis während des Transportes reduziert werden kann.

Allerdings ist in Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern auch in Europa die Refinanzierung der Kosten für den Einsatz dieser sogenannten Organ-Care-Systeme bisher nicht geklärt. Bisher werden die Kosten von Krankenkassen nicht übernommen. Damit droht Deutschland von der Entwicklung in anderen Ländern abgehängt zu werden. Pro Einsatz muss mit 35.000 Euro gerechnet werden.

Es wird keineswegs angestrebt jedes Spenderorgan mit Maschinenperfusion zu transportieren. Vielmehr geht es darum das Potential von Spenderorganen besser zu nutzen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Krankenkassen vom Nutzen der Maschinenperfusion von Spenderherzen, -lungen, -nieren und -lebern überzeugt werden können und diese die Kosten mindestens mittelfristig übernehmen werden.



- Luisa Huwe und Hans-Joachim Neubert (BDO-Regionalgruppe Niedersachsen) am BDO-Stand.

Verleihung des „Lebensboten“

von Burkhard Tapp

Auszeichnung für Menschenliebe an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn

Am heutigen Dienstag, dem 22. Oktober 2019, erhielt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Hotel Maritim proArte Berlin die Skulptur „Lebensbote“, eine Auszeichnung für Menschenliebe des Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V. (BDO), verliehen.

Minister Jens Spahn wurde für seinen Einsatz für die Organspende in der Öffentlichkeit geehrt. Nach Auffassung des BDO-Vorstandes 11.000 Patienten auf der Warteliste und die Möglichkeit der Organspende erfahren. „Es freut mich, dass wir mit Herrn Spahn einen Gesundheitsminister haben, der wirklich an die Organspende und damit auch an, die WartepatientInnen denkt.“, führte Peter Fricke, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes, in seiner Ansprache beim Festakt anlässlich der Verleihung des Lebensboten aus. „Ziel dieser Veranstaltung ist es einen Beitrag zu leisten, um eine Verbesserung der Situation der auf eine Transplantation Wartenden und ihrer Familien durch mehr Organspenden zu erreichen. Als bundesweiter Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene würdigen wir dieses Engagement und möchten wir Herrn Bundesminister Spahn für sein engagiertes und konstruktives politisches Handeln im Bereich der Organspende und Organtransplantation danken.“ In seiner Laudatio sagte Dr. Axel Rahmel, medizinischer Vorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), u.a.: „Jens Spahn hatte den Mut, gleich zu Beginn seiner Amtszeit als Gesundheitsminister tief in

ein Thema einzusteigen, das voller Emotionen steckt und in Deutschland traditionell stark polarisiert: die Organspende. Er hat erkannt, dass etwas verändert werden muss und er hat gehandelt. Dazu suchte er nicht nur den Austausch mit Experten der relevanten Institutionen und Verbände, das Gespräch mit Betroffenen - mit Wartelistenpatienten, Organempfängern und insbesondere den Angehörigen von Organspendern war ihm besonders wichtig.

Als Ergebnis wurde innerhalb kürzester Zeit ein Gesetzesentwurf vorgelegt, der unter großer Anerkennung und Zustimmung aller Fraktionen verabschiedet wurde. Dieses Gesetz zur Verbesserung der Zusam-

menarbeit und der Strukturen bei der Organspende stärkt insbesondere die Rolle der Transplantationsbeauftragten in den Kliniken und setzt auch mit den anderen Maßnahmen genau dort an, wo Verbesserungspotential identifiziert wurde.

Mit der Schaffung von klaren Strukturen für die Angehörigenbetreuung und der Schaffung eines Rahmens für den anonymen Austausch von Dankesbriefen zwischen Organempfängern und Spenderfamilien wurde zudem ein Herzenswunsch beider Gruppen erfüllt, der von großer emotionaler Bedeutung ist. Jens Spahns Forderung, dass sich jeder Mensch mit der Frage „Organspende ja oder nein“ zeitlebens auseinandersetzen



sollte und der daraus abgeleitete Vorschlag, in Deutschland die sogenannte 'doppelte Widerspruchslösung' einzuführen, hat die Organspende zum medial und gesellschaftlich viel diskutierten Thema gemacht.

Mit diesem Bündel von Maßnahmen hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn vielen Patienten auf den Wartelisten neue Hoffnung geschenkt und einen wichtigen Anstoß gegeben, dass bei uns in Deutschland so etwas wie eine Kultur der Organspende entstehen kann. Eine Kultur, die die Wertschätzung gegenüber dem Organspender und seinen Angehörigen, den Dank der Organempfänger und eine möglichst breite gesellschaftliche Akzeptanz und Zustimmung in sich trägt. Die heutige Verleihung des Lebensboten an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn ist ein deutliches Zeichen für die Anerkennung seines vorbildlichen Engagements für die Organspende.“

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn verwies in seiner Dankesrede auf die notwendige Auseinandersetzung jedes Einzelnen mit der Frage der Organspende, um eine fundierte Entscheidung dazu treffen zu können: „10.000 Menschen warten in Deutschland auf ein lebensrettendes Organ.

Jeden Tag sterben Menschen, die vergeblich gewartet haben. Dabei kann sich die große Mehrheit der Deutschen grundsätzlich vorstellen, Organspender zu sein. Daher haben wir mit der Reform des Transplantationsgesetzes bessere Strukturen in Kliniken geschaffen, um potenzielle Organspender zu finden. Nun müssen wir dafür sorgen, dass sich mehr Menschen als bisher die Frage stellen, ob sie selber Spender werden wollen. Deshalb werbe ich für die doppelte Widerspruchslösung. Von der Solidarität, Leben zu schenken, wird unsere ganze Gesellschaft profitieren. Denn jeder von uns könnte irgendwann auf eine Organspende angewiesen sein.“

In seinem Vortrag zur Situation der Organspende in Deutschland sprach Prof. Dr. med. Kai-Uwe Eckardt, Professor für Innere Medizin (Nephrologie) an der Charité - Universitätsmedizin Berlin, über den dringend notwendigen Bekenntnis zur Organspende: „Wer in Deutschland auf eine Organspende angewiesen ist, kann nicht entsprechend versorgt werden: die Organspendezahlen fallen seit Jahren und sind deutlich niedriger als in unseren europäischen Nachbarländern. Die Widerspruchs-

regelung steht für ein Bekenntnis zur Organspende. Ihre Einführung in Deutschland kann in Verbindung mit den bereits beschlossenen Strukturmaßnahmen den dringend nötigen Kultur- und Einstellungswandel bewirken. Unter streng regulierten medizinischen Voraussetzungen und unter Beachtung des freien Willens jedes Einzelnen wird die Organspende vom Ausnahmefall zur Normalität. In den meisten europäischen Ländern gilt bereits eine Widerspruchsregelung - sie gilt dort nicht als die alleinige Ursache aber als wichtige Voraussetzung für höhere Organspenderaten.

Der BDO zeichnet seit 2008 Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens mit der Skulptur „Lebensbote“ - ein Symbol für Menschenliebe - aus. „Auf diese Weise ehren wir Menschen, die den Gedanken der Organspende in der Öffentlichkeit vertreten - und sich somit dem gesellschaftlich sensiblen und schwierigen Thema vorbildlich angenommen haben.“, so Peter Fricke. Zu den nun zwölf mit dem „Lebensboten“ ausgezeichneten Persönlichkeiten gehört auch der amtierende Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier. Die Auszeichnung ist auch als Aufforderung an jeden Ein-



zeln gedacht, sich mit dem Thema Organspende auseinanderzusetzen, eine Entscheidung zu treffen und diese zu dokumentieren.

Der „Lebensbote“ wurde von der herztransplantierten Künstlerin Antje Grotelueschen (Breege/Rügen) entworfen. Sie stellt jede Keramik-Skulptur einzeln mittels der alten japanischen Brenntechnik „Raku“ her. So ist jeder Lebensbote in Form und Farbe individuell, wie auch jeder Organspender, Organempfänger und auch jede geehrte Persönlichkeit.

Berlin / Bockenem, den 22.
Oktober 2019

Weitere Informationen erhalten Sie bei: Burkhard Tapp
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
des BDO Neudorfstr. 2a, 79361
Sasbach am Kaiserstuhl E-Mail:
burkhard.tapp@bdo-ev.de
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)
Mobil (0175) 16 35 777

Bitte beachten Sie die Übersicht der Interviewpartner des Bundesverbandes. Die Inhalte der Pressemappe (z.B. Vita von Minister Spahn und des Laudators) zur Lebensboten-Verleihung finden Sie online auf der BDO-Homepage unter <https://bdo-ev.de/bdo/presse/lebensboten-verleihung-anherrn-minister-jens-spahn/>.
Fotos von der Lebensboten-

Verleihung können am Veranstaltungstag ab ca. 16:30 Uhr bei Burkhard Tapp per E-Mail angefordert werden: burkhard.tapp@bdo-ev.de
Zusätzlich stehen sie ab dem 23. Oktober 2019 ab 16 Uhr im Pressebereich der BDO-Homepage zur Verfügung.

BDO e.V. - Geschäfts- und Beratungsstelle
Marktstraße 4 - D -
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10 -
Fax: (05067) 2 49 10 11 -
E-Mail: info@bdo-ev.de

Internet: bdo-ev.de - facebook.
com/BDO.Transplantation-ins-
tagram.com/bdo_ev

Vorstellung: von Anja Brylski



Mein Name ist Anja Brylski und ich bin ab September 2019 in der Geschäftsstelle in Bockenem als Verwaltungsfachkraft tätig. Ich freue mich den BDO zu unterstützen und bin gespannt welche Aufgaben und Herausforderungen auf mich warten.

Neuer Vorstand des BDO Ergebnis der Vorstandswahl



Vorstandsvorsitzender Peter Fricke,
Schatzmeister Hartmut Roestel
Schriftführerin Pia Kleemann
stellver. Vorstandsvorsitzende Claudia Krogul
Beitrat Thorsten Huwe

Angehörige von Leber- sowie Nierentransplantierten gesucht

von Burkhard Tapp

Der BDO möchte seinen Fachbereich "Hilfe für Angehörige von Wartepatienten und Transplantierten" breiter aufstellen.

Daher suchen wir Angehörige von lebertransplantierten BDO-Mitgliedern und Angehörige von nierentransplantierten BDO-Mitgliedern (jeweils nach postmortalen Organspende), die als Ansprechpartner/in für gleichermaßen betroffene Angehörige fungieren möchten.

Die Kontaktaufnahme der Anfragenden erfolgt in aller Regel

telefonisch oder per E-Mail. Daher wird der zeitliche Aufwand für diese ehrenamtliche Aufgabe überschaubar bleiben.

Die Ansprechpartner des Fachbereichs werden vom Vorstand zur jährlichen Tagung (freitagabends bis Sonntagmittag an wechselnden Orten) des Verbandes eingeladen. Auf diese Weise werden sie in die Arbeitsinhalte und -weisen des BDO eingeführt und bekommen durch die jeweiligen Schwerpunktthemen auch wichtiges Rüstzeug an die Hand.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit sich mit den langjährigen Ansprechpartnern dieses Fachbereiches oder auch anderer Fachbereiche des BDO auszutauschen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Burkhard Tapp, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des BDO e.V.

Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB),
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Regionalgruppenleitertagung 2019 in Münster

von Claudia Krogul

Die diesjährige Regionalgruppenleitertagung fand im DJK Zentrum Münster statt. Als Zentrum für die Bildungsarbeit des katholischen DJK Sportverbandes und als Tagungshaus für kirchliche und werteorientierte Veranstaltungen (Seminare, Trainingslager, Konferenzen, Bildungswochen) wird dieses Haus seit vielen Jahrzehnten geschätzt.

Vom 04.10.- 06.10.19 trafen wir uns nun zum Seminar im DJK Zentrum. Die Zimmer waren einfach eingerichtet, das Essen war gut und der Seminarraum war ausreichend.

Mit insgesamt 27 RegionalgruppenleiterInnen und FachbereichsleiterInnen waren wir vor Ort um uns an diesem Wochenende weiterzubilden.

Zunächst stellten sich alle Teilnehmer vor, dann wurden Themen angesprochen, wie z.B. die Mitgliederzahlen des BDO sind oder warum es so wichtig ist ein einheitliches Layout für den BDO zu haben.

Am Samstag begleitete uns Frau Gudrun Böker mit ihrem Seminar durch den Tag. Es ging im Seminar um Selbstachtung, Selbstwertgefühl, Loslassen, Resilienz, Achtsamkeit, Sprache, Körpersprache, Selbstfürsorge, innere Haltung, Ausstrahlung, Präsenz in Vorträgen und Gruppentreffen beziehungsweise in Diskussionsrunden, bei der Arbeit an einem Stand usw. Den letzten Tag verbrachten wir u.a. mit dem Thema Datenschutz im Verein. Anja Volke, Datenschutzbeauftragte für den

BDO, klärte uns ausführlich auf. Burkhard Tapp übernahm dann noch das Wort und Informierte über verschiedene Themen, z.B. den Newsletter der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und eine bundesweite Liste für Interessenten, die bereit sind, bei eventuellen Anfragen, ihre Geschichte rund um die Wartezeit beziehungsweise die Transplantation und die Zeit danach zu erzählen.

Natürlich wurde auch untereinander fleißig geredet und neue Ideen ausgetauscht. Dadurch wurde der Zusammenhalt gestärkt, der wichtig ist, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Nun freuen wir uns auf das nächste Treffen in Werningerode vom 25.9. - 27.9.2020.



Regionalgruppen des BDO

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern **Ansprechpartner:**

Pia Kleemann
Elisenstr. 24, 12169 Berlin
Tel. (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
pia.kleemann@bdo-ev.de

Manja Elle
Tel (0157) 87 06 98 08
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25, 28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Bereich Dortmund
René Krause
Sieningser Weg 1
59505 Bad Sassendorf
Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68144467
rene.krause@bdo-ev.de

Klaus Dombrowski
Hattingerstr. 909, 44879 Bochum
Tel: (02345) 46 60 354
Mobil: (0178) 91 97 835
E-Mail: klaus.dombrowski@bdo-ev.de

Bereich Duisburg
Uwe Klein
Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84
Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bernd Haack
Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Essen
Uwe Klein
Obersteiner Weg 16, 40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84
Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Stefanie Gonzalez Lopez
Bahnhofstr. 10, 46242 Bottrop
Mobil 0162/1888409
E-Mail: stefanie.gonzalez-lopez@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Bad Nauheim / Mittelhessen
Rüdiger Volke
Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel.(06008)472, Fax (06008)7162
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Renate Bittner
Pohlgöns Str. 9, 35510 Butzbach
Tel: (06033) 74 58 58
E-Mail: rene.bittner@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe
Jahnstr. 9, 35644 Hohenahr
Tel.(06446) 2811,
Fax (06446) 922764
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Bereich Hamburg
kommissarisch: Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Monika Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
E-Mail monika.veil@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen
Hubert Neuhoff
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel. und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoff@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg
Sandra Zumpfe
Minnewitstr. 9, 81549 München
Tel: (089)69989184
Fax: (089)20333349
Mobil (0174)3955998
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

Matthias Mälteni
Minnewitstr. 9, 81549 München
Tel. (089)69989184
Fax: (089)20333349
Mobil: (0174)3955998
matthias.maelteni@bdo-ev.de

Bereich Münsterland
Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer
Gitttrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen
Thorsten Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Tel. (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Luisa Huwe
Horstberg 24, 29358 Eicklingen
Mobil: (0151) 41 21 67 71
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main
Dietmar Behrend
Paul-Hessemer-Str. 13,
65428 Rüsselsheim
Tel. (06142) 926946
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Barbara Eyrich
Coutandinstr. 4, 64546 Mörfelden-Walldorf, Tel. (06105) 406839
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz
Dieter Schommers
Alte Schulstraße 10
54552 Üdersdorf
(06596)1563 und (0172)9582789
dieter.schommers@bdo-ev.de

Bereich Sachsen
z. Zt. ohne Leitung

Bereich Sauerland
Monique Rohe
Ihmterstr. 280, 58675 Hemer
Mobil (0151) 55 44 72 63
E-Mail: monique.rohe@bdo-ev.de

Barbara Rohe
Ihmterstr. 280, 58675 Hemer
Mobil (0178) 20 98 613
E-Mail: barbara.rohe@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein
Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Monika Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 1284
Monika.veil@bdo-ev.de

Bereich Südbaden
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave
Neudorferstr. 2a,
79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland
Dorothea Eirich
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Andreas Strobl
Frühlingstr. 29
97209 Veitshöchheim
Tel.: (0931) 40 41 049
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de

Herz-Transplantation
Dr. med. Bernhard Lentz
 Lindenstr. 54, 61231 Bad Nauheim
 Tel. und Fax (06032) 24 21
 E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke
 Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
 Tel. (05067) 24 68 45
 Fax (05067) 24 68 48
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

**Lungen-Transplantation und
 Herz-Lungen-Transplantation**
Burkhard Tapp
 Neudorfstr. 2a,
 79361 Sasbach a. K.
 Tel. (07642) 9 27 93 17
 Fax (07642) 927 93 18
 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer
 Gittrop 3, 48157 Münster
 Tel. (0521) 3 27 00 32
 Mobil (0172) 5 34 60 60
 E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

**Leber-Transplantation
 (einschließlich Lebend-Leber-
 Transplantation)
 und Darm-Transplantation**
Hans-Peter Wohn
 Jahnstr. 21, 65185 Wiesbaden
 Tel. (0611) 37 12 34
 E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation
Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
 Greifswalder Weg 26, 47906
 Kempen
 Tel. (02152) 91 22 52
 E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

**Nieren-Transplantation
 (einschließlich Nieren-Pankreas-
 bzw. Pankreas-Transplantation)**
Dr. Richard Schindler
 Im Hofacker 11,
 79418 Schliengen
 Tel: (07635) 82 14 63
 E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation
Antonie Gehring-Schindler
 Im Hofacker 11,
 79418 Schliengen
 Tel: (07635) 82 14 63
 E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de

Utz Huppertz
 Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
 Tel. (06172) 3 61 65
 E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

Sport
Imke Huxoll
 Im Neuen Kamp 25,
 28779 Bremen
 Tel. (0421) 6 03 91 84
 E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Julia Fricke (Herz)
 Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
 Tel. (05138) 6 13 22 91
 Mobil (0151) 70 61 20 11
 E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Kinder BDO
Aliye Inceöz
 Pestalozzistr. 11, 35394 Gießen
 Tel: (0641) 9446678
 E-Mail: aliye.incoez@bdo-ev.de

Psychologische Beratung
Manja Elle
 (donnerstags: 17-19Uhr)
 Tel.: (0160) 96 04 90 06
 E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

**Angehörige von Wartepatienten
 und Organtransplantierten**
Imke Huxoll
 Im Neuen Kamp 25,
 28779 Bremen
 Tel. (0421) 6 03 91 84
 E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Erhard Nadler
 Mittelgasse 3, 98587 Springstille
 Tel. (036847) 3 18 22
 Fax (036847) 5 02 69
 E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

**Patienten mit Herzunterstüt-
 zungs-systemen und deren
 Angehörige**
Jörg Böckelmann
 Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
 Tel. (05067) 24 60 10
 Mobil (0160) 99 18 01 88
 E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de
Heidi Böckelmann
 E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales
Leif Steinecke
 Rebhuhnwinkel 46,
 16356 Ahrensfelde
 Tel. (030) 99 27 28 93
 Fax (030) 93 66 58 66
 (Mo-Fr 8-20 Uhr)
 E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de
 E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell
Peter Fricke
 Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
 Tel. (05067) 24 68 45
 Fax (05067) 24 68 48
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Claudia Krogul
 Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
 Tel. (0172) 58 27 296
 E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:
Volksbank Seesen eG
IBAN: DE08 2789 3760 2061
5795 02
BIC: GENODEF1SES

Vorstand
Uwe F. Klein
 Obersteiner Weg 16
 40229 Düsseldorf
 Tel.: (0211) 58080484
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Vorstand
Marie-Theres Terlunen-Helmer
 Gittrop 3
 48157 Münster
 Tel.: (0251) 3270032
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Schatzmeister und Schriftführer
René Krause
 Sieningser Weg 1
 59505 Bad Sassendorf
 (02921) 5901442
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Sprecher
Marcus Nagel
 Nienkamp 37
 48249 Dülmen
 (02594) 949399
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Sprecherin
Claudia Krogul
 Lämmerstr. 5
 59394 Nordkirchen
 (0172) 5827296
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Selbsthilfe Meile in Bad Nauheim

Die BDO-RG Mittelhessen Gießen-Bad Nauheim berichtet:

Am 17.08.2019 von 10:00 bis 15:00 Uhr fand wieder die Selbsthilfe Meile in Bad Nauheim statt.

Diese Veranstaltung wurde, wie jedes Jahr, von der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Wetteraukreises organisiert.

Dieses Jahr konnte die Veranstaltung nicht, wie gewohnt, in der Bad Nauheimer immer gut besuchten Fußgänger- und Einkaufszone stattfinden. Die Stadt Bad Nauheim hat den über 50 Selbsthilfegruppen den

Platz „Unter den Linden, Kiespromenade zwischen Parkstraße und Kurpark“ zugewiesen.

Der Grund für diesen Standortwechsel war das gleichzeitig stattfindende „Elvis-Festival“. Bad Nauheim war „Rappelvoll“, das Wetter spielte auch mit und somit konnten wir von einer gelungenen Veranstaltung sprechen.

Unsere Standbesetzung, die BDO-Mitglieder Monika Franke, Elke und Klaus Schiffmann, Waltraud und Karl-Heinz Schellheimer, Wolfgang Kothe und Rüdiger

Volke hatten viel zu tun. Sehr viel ernsthafte und gute Gespräche, besonders mit jungen Standbesuchern konnten geführt werden. Erstaunlich für eine Selbsthilfeveranstaltung, die doch meist von älteren Personen besucht wird. Es wurden über 600 Organspendeausweise von Besuchern angefordert und von uns natürlich auch gerne an diese weitergegeben.

Aus Datenschutzgründen wurden keine Fotos mit Besuchern gemacht.



48. Arzt-Patienten-TX-Stammtisch der RG Mittelhessen Gießen-Bad Nauheim Rüdiger Volke

Am 10.09.2019 fand in der UKGM-Gießen unser Gruppentreffen, der „Arzt-Patienten-TX-Stammtisch“ zum 48. Mal statt.

Als Referentin konnten wir Frau Dr. Anja Brückel von der DSO-Mitte gewinnen.

Pünktlich, nachdem die üblichen Schwierigkeiten mit der

Technik im Konferenzraum der UKGM, welche dieses Mal von Frau Dr. Brückel mit Hilfe von Sabine Moos, Transplantationsbeauftragte der UKGM, schnell behoben wurden, konnte Rüdiger Volke die Referentin vorstellen und die TeilnehmerInnen begrüßen.

Das heutige Thema lautete „Die Arbeit der DSO“.

Hier ein Überblick über den von Frau Dr. Brückel locker und anschaulich gehaltenen Vortrag: Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) mit Hauptsitz in Frankfurt am Main ist eine gemeinnützige Stiftung bürger-

lichen Rechts. Sie ist die nach dem Transplantationsgesetz beauftragte Koordinierungsstelle für postmortale Organspende in Deutschland.

Ziele der DSO:

Gemeinsam mit den Entnahmekrankenhäusern und den Transplantationszentren setzt sich die DSO dafür ein, möglichst vielen Menschen auf der Warteliste durch eine Transplantation mit einem geeigneten Spenderorgan zu helfen.

Die KoordinatorInnen der DSO

In Zusammenarbeit mit dem/r zuständigen Transplantationsbeauftragten haben sie die schwere Aufgabe mit den Anverwandten der am Hirntod verstorbenen Menschen über die Möglichkeit der Organspende zu sprechen.

Nach der Organentnahme ist es die Aufgabe der DSO-KoordinatorInnen den Körper des Verstorbenen so wieder herzurichten, dass die Angehörigen in Ruhe und in Würde Abschied nehmen können. Weitere Aufgaben der DSO:

- Intensivierung der engen Zusammenarbeit mit den Entnahmekrankenhäusern, insbesondere mit den Transplantationsbeauftragten

- Unterstützung bei Spendererkennung
- Entlastung und Unterstützung des Krankenhauspersonals im gesamten Organspendeprozess
- Optimale Spendercharakterisierung als Voraussetzung für die Organvermittlung und Sicherheit der Transplantation
- Gewährleistung einer hohen Qualität der Spenderbetreuung, der Organentnahme und Konservierung sowie des Transports
- Unterstützung und Begleitung der Angehörigen von Organ Spendern

Bei diesen Angehörigenseminaren wird immer wieder deutlich, wie Wichtig die Entscheidung, ob man für oder gegen eine Organspende ist und diese Entscheidung auch den nächsten Verwandten anvertraut.

Bei diesen Veranstaltungen der DSO äußern die Angehörigen oft Zweifel. „Habe ich die richtige Entscheidung getroffen?“ Ohne Kenntnis, wie der Verstorbene zur Organspende steht, ist das sehr schwer zu Beantworten.

Soweit ein Überblick über den

von Frau Dr. Brückel gehaltenen Vortrag.

Das gesamte umfangreiche Betätigungsfeld der DSO wurde von Frau Dr. Brückel aufgeführt, mit eigenen Worten erläutert und mit Beispielen beschrieben.

Alle TeilnehmerInnen konnten durch diesen ausführlichen Vortrag, der auch viele Hintergründe im Organspenderablauf verständlich machte, das nötige Rüstzeug erlangen um fundierter das Thema Organtransplantation- Organspende in der Bevölkerung nah zu bringen.

Ausführliche Information findet man unter www.dso.de

Es wurden noch viele Fragen der Teilnehmer von Frau Dr. Brückel zur vollen Zufriedenheit beantwortet.

Rüdiger Volke bedankte sich bei der Referentin und Wolfgang Kothe erinnerte noch an unser nächstes Treffen am 13.09.2019 in der Kerckhoffklinik mit dem Thema „Depressionsbewältigung vor und nach Transplantation“ mit der Referentin Prof. Dr. Bettina Hamann.

Anschließend trafen sich die Teilnehmer zum üblichen „Babbel-treff“ in der Cafeteria der UKGM.



BDO e.V./RG Niedersachsen gestaltet die Sendung Plattenkiste von NDR 1 Niedersachsen

Pressemitteilung des NDR1

Viel zu erzählen gab es in der Sendung „Plattenkiste“ bei NDR 1 Niedersachsen. Am 9. September 2019 zwischen 12 und 13 Uhr unterhielten sich Luisa Huwe, Hartmut Roestel und Frank Hasenpatt mit Moderatorin Martina Gilica über die Arbeit des Bundesverbandes der Organtransplantierten (BDO) in Niedersachsen für Angehörige und Betroffene.

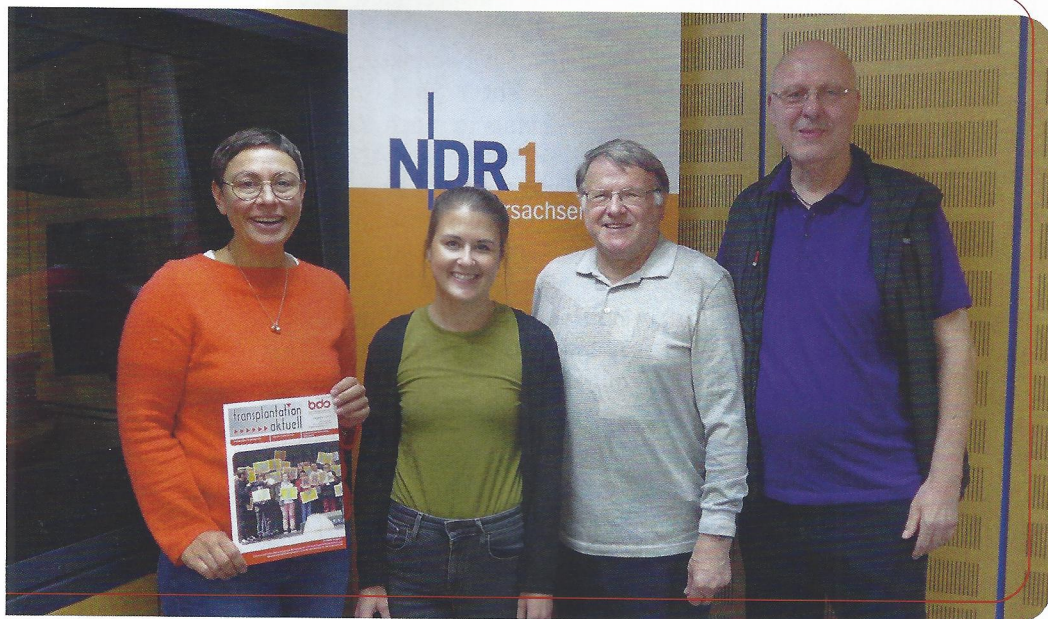
Luisa Huwe hat eine längere Krankengeschichte hinter sich: 2005 wurde ein gutartiger Tumor an ihrem Herzen entdeckt, doch es ging ihr gut genug - zunächst. 2014 war erstmals eine Operation erforderlich wegen steigender Probleme, und von da an hat

gesetzt und musste fortan auf ein Spenderherz hoffen. Es dauerte mehr als sechs Wochen. An einem Abend im April war es so weit, sie spielte gerade Karten mit Freundinnen, und sie war sehr aufgeregt, als sie erfuhr, dass ein Spenderherz für sie gefunden war. Sie weinte und lachte und wusste natürlich, dass ihr eine schwere Operation bevorstand, erzählt sie.

Die Frau von Hartmut Roestel hatte bereits 1999 Probleme mit der Lunge. In Hannover wurde festgestellt, dass ihr nur noch eine Transplantation helfen konnte, berichtet er. Drei Jahre lang stand sie auf der Warteliste, lebte am Sauerstoffgerät und saß

Seit inzwischen 21 Jahren ist Frank Hasenpatt herztransplantiert. Kurz nach der Operation fand er einen Flyer vom BDO und trat ein. Ihm war besonders wichtig, mit Menschen zusammen zu kommen, die ihn aus eigenem Wissen verstehen. So viel Mühe sich auch Angehörige geben, ist es doch nicht dasselbe, wie mit Menschen zu sprechen, die ebenfalls transplantiert sind. Er entschied sich für die Mitarbeit an Ständen und schätzt die Kontakte zu anderen Menschen bis heute. Für Luisa Huwe ist der Austausch mit ihm entscheidend auch für ihr eigenes Leben. Es geht natürlich auch um das eigene Verhalten: Tabletten-Einnahme, Hygiene-Vorschriften, Umgang mit der Krankenkasse und vieles mehr. Aber für ihre eigene Familie, ihre Eltern, war es sehr wichtig, sich mit anderen Betroffenen und Angehörigen zu unterhalten, um wichtige Informationen zu bekommen. Es geht um alltägliche Kleinigkeiten teilweise, auf die gesunde Menschen nicht gleich kommen: Zimmerpflanzen müssen zum Beispiel von normaler Erde auf Hydrokultur umgetopft werden. Aber auch der persönliche Umgang stürzt Angehörige in große Zweifel. Ihre Mutter hatte anfangs große Angst, etwas - wie Viren oder Bakterien - auf Luise zu übertragen, und wagte deshalb anfangs im Krankenhaus nicht mal, die transplantierte Tochter zu umarmen. Hier klären die Informationen des Bundesverbandes der Organtransplantierten auf, auch über den richtigen Umgang.

Das Thema Organspende ist Luisa Huwe wichtig. Sie ist viel auf Veranstaltungen, um dort Menschen zu informieren. Dort werden ihr viele Fragen gestellt. Viele sind nicht ausreichend über das Thema Organspende informiert



sie sich mehr mit dem Thema beschäftigt. Sie informierte sich am Tag der Organspende 2015 und trat dann in den Bundesverband ein. Hier konnte sie sich mit anderen Betroffenen austauschen. In diesem Jahr im Februar hatte sie starke Herzrhythmusstörungen, so dass mehrfach ihr implantierter Defibrillator auslöste. Sie kam umgehend ins Krankenhaus, wurde auf die Liste

im Rollstuhl. 2002 kam die Operation. Zwei Jahre trat das Paar in den Verband der Organtransplantierten ein, denn dort bekamen sie viele Informationen - für Patienten wie auch Angehörige. Es geht beispielsweise um die Weiterführung des Lebens oder Rentenbeantragungen. Es gibt Spezialisten beim Bundesverband, die zu den einzelnen Themen Auskünfte geben können.

oder zweifeln, ob der Spenderausweis genügt. Sie ist deshalb sicher, es würde weit mehr Spender geben, wenn es die Widerspruchsregelung geben würde: Jeder ist automatisch Spender, wenn er nicht widerspricht. Hartmut Roestel hat erlebt, dass sich niemand mit dem Thema befasst, der nicht direkt - selbst oder durch Angehörige - damit zu tun hat. Auch er ist deshalb für die Widerspruchsregelung, die vielen Betroffenen neue Chancen aufs Leben eröffnen würde. Er gibt zu bedenken, dass ein Nierenkranke noch weitaus längere Wartezeiten auf ein Spenderorgan überstehen muss. Frank Hasenpatt bestätigt das. Er musste zeitweise mit einem Kunstherz die lange Leidensperiode überstehen, bis sein Spenderherz transplantiert werden konnte.

Die Gäste sind sich einig, dass es eine gute Regelung für alle Betroffenen geben muss.

Gemeinsam mit ihrem Vater leitet Luisa Huwe den BDO hier in Niedersachsen. Sie hofft auf weitere Mitglieder - passive wie aktive, um künftig noch mehr Menschen nützlich sein zu können. Frank Hasenpatt wünscht sich, dass sich alle Menschen mit diesem wichtigen Thema auseinander setzen, auch wenn sie selbst nicht betroffen sind.

Von Montag bis Freitag heißt es zwischen 12 und 13 Uhr bei NDR 1 Niedersachsen „Die Plattenkiste - Hörer machen ein Musikprogramm“. Die Sendung wird komplett von den Gästen gestaltet. In der Sendung können sich Vereine, Clubs, Organisationen vorstellen -

egal ob Chor, Surfclub, Theater- oder Selbsthilfe-Gruppe. Informationen zur Bewerbung unter www.ndr1niedersachsen.de

<https://www.ndr.de/ndr1niedersachsen/sendungen/plattenkiste/Die-Plattenkiste,plattenkiste2.html>

Herbstwanderung im Deister bei Bad Nenndorf von Luisa und Thorsten Huwe

Bei schönstem Wetter trafen wir uns am 14.09.19 zum wandern an der Mooshütte mitten im Deister.

Begleitet wurden wir durch die Physiotherapeutin Petra, die zum „Warm-Up“ startete.

Aufgewärmt ging es dann auch gleich stetig bergauf.

Ein Teil der Gruppe machte sich auf in Richtung „Teufelsbrücke“, der andere Teil in Richtung Aussichtsturm (was im Nachhinein auch die bessere Wahl gewesen wäre).

Kurz gesagt, wir (die Gruppe Richtung „Teufelsbrücke“) hatten uns verlaufen und waren bereits abseits jeglicher Wanderwege.

Zwischen modernster GPS-Technik und der klassischen Wanderkarte konnten wir uns wieder Richtung Mooshütte bewegen.

Es galt noch einen kleinen Bach zu überqueren. Hand in Hand hat es funktioniert. Der Spaß kam dabei natürlich nicht zu kurz.

Etwas verspätet, aber mit viel

Hunger, kehrte auch unsere Gruppe ein.

Nach gutem Essen und vielen kleinen Gesprächen ging es wieder nach Hause.



Naturheilkunde und Organtransplantation

von Bruni Mangold, Allensbach

Treffen der Regionalgruppe Südbaden zu "Naturheilkunde und Organtransplantation"

Sehr gut besucht war der Vortrag von Frau Dr. Ann-Kathrin Lederer vom Uniklinikum Freiburg am 17. 10. 2019 in der Medizinischen Klinik.

Frau Dr. Lederer, Ärztin am Uni-Zentrum Naturheilkunde in Freiburg arbeitet in der Abteilung Klinische Forschung Naturheilkunde und erklärte uns sehr

engagiert und anschaulich, was Naturheilkunde bedeutet und wie sie erkrankten Menschen helfen kann.

Naturheilkunde gehört zum großen Bereich der Komplementärmedizin. Andere Teilbereiche sind zum Beispiel Akupunktur, Homöopathie, Anthroposophische Medizin nach Rudolf Steiner, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Ayurveda und die Tibetische Medizin. Komplementärme-

dizin bedeutet unterschiedliche Behandlungsmethoden zusätzlich und ergänzend zur konventionellen Medizin einzusetzen. Sie ist nicht als Alternative zur modernen Medizin gedacht, sondern zu deren Unterstützung.

Bei der Naturheilkunde oder den Naturheilverfahren geht es um die ganzheitliche Betrachtung des Menschen und die Möglichkeiten, ihn - neben Medikamenten und Operationen - unterstützend zu behandeln.

Die fünf klassischen Säulen der Naturheilverfahren zeigen, wie diese Unterstützung aussehen kann:

Physikalische Therapie	Bewegungstherapie	Ernährungstherapie	Phytotherapie	Ordnungstherapie
Hydro-, Thermotherapie	Ausdauertraining	Spezielle Diäten	Tee	Gesunder Lebensstil
Manuelle Therapie	Krafttraining	Vegane Kost	Tinkturen	Stressmanagement
Klimatherapie	Aktivierende Krankengymnastik	Vollwertkost	Externa	„Mind-body-therapy“
Elektrotherapie		Therapeutisches Fasten	Fertigpräparate	Entspannung
				Künstlerische Therapie

Dabei stehen nicht nur die körperlichen Belange im Vordergrund, sondern auch die geistige Gesundheit und das Wohlbefinden sind genauso wichtig.

Denn eine Medizin ist dann sinnvoll, wenn „sie nicht fragt, ob der Mensch noch am Leben ist, sondern wie dieser im Leben steht.“ (Prof. Dr. Volker Diehl, Onkologe,* 1938)

Dass naturheilkundliche Maßnahmen Wirkung zeigen, haben bereits viele Studien wissenschaftlich belegt, aber auch hier sollte eng mit den Ärzten der konventionellen Medizin zusammengearbeitet werden, um ungünstige Wechselwirkungen auszuschließen.

In der Naturheilkunde wird u.a. tradiertes Wissen von der

Heilwirkung von Pflanzen und Lebensmittel überprüft und wissenschaftlich erforscht. So können mündlich überlieferte Ratschläge („Hausmittelchen“) auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft und die genaue Wirkungsweise der einzelnen Wirkstoffe festgestellt werden.

Vorsicht vor Scharlatanen

Auch im Gebiet der Naturheilkunde tummeln sich viele Scharlatane, die mit obskuren Mitteln und exotischen Therapien Heilung versprechen. Sie behaupten, dass nur sie mit ihrer Methode eine bestimmte Krankheit heilen können oder mit nur einer Methode sämtliche bekannte und unbekannte Krankheiten. Der unbedingte Glaube an die Person

des Heilenden und seine Methode wird von Patienten abverlangt; die Schuld am Misserfolg wieder an die Patienten zurückgegeben. Die moderne Medizin wird abgelehnt und die Patienten auch psychisch unter Druck gesetzt, konventionelle Therapien und Medikamente abzusetzen. Diese selbst ernannten Heilenden versprechen zudem, dass ihre Methode keine Risiken und keine Nebenwirkungen hat. Ein sicheres Zeichen unseriöser Praktiken sind überhöhte Preise, Barzahlung und das Weigern eine Quittung auszustellen.

Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung können helfen. Die meisten typischen Zivilisationskrankheiten wie Diabetes

mellitus, Bluthochdruck, Übergewicht, Rauchen sowie erhöhte Blutfettwerte, die gerade Organtransplantierte mehr als Nichttransplantierte beeinträchtigen, können durch Naturheilverfahren gelindert werden.

In ihrem Vortrag ging Frau Dr. Lederer besonders auf die Bereiche Bewegung und Ernährung ein.

Bewegung verbessert die Ausdauer, Reaktionsfähigkeit und den Cholesterinspiegel. Sie erhält die Beweglichkeit des Körpers und reguliert das Immunsystem, den Ruhepuls und den Blutdruck. Gelenk- und Rückenschmerzen, Schlafprobleme, sowie, Angst, Depression und Stress werden reduziert. Selbst bei körperlich Schwachen ist daher Bewegung sinnvoll, denn sie senkt z.B. bei Transplantierten das Mortalitätsrisiko bei täglich 15 Minuten Bewegung. Eine Studie an Nierenkranken, die während der Dialyse Ergometer fuhren, zeigte bei ihnen bessere Blutwerte als bei Dialysepatienten ohne Bewegung.

Bezüglich der Ernährung sprach sich Frau Dr. Lederer für eine pflanzenbetonte Ernährung aus, die sich positiv auf Cholesterin, Blutfettwerte, Blutdruck und das Krebsrisiko auswirkt und das Risiko für Herzinfakte, Schlaganfälle und arteriosklerotische Plaques senkt. Allgemein gilt auch für Transplantierte, Nahrungsmittel sollten naturbelassen, regional und saisonal sein. Ein interessanter Aspekt der Ernährung, den Frau Dr. Lederer vorstellte, ist die immunsuppressive Wirkung von Nahrung, denn ein Mangel an verzweigtkettigen Aminosäuren führt zur Unterdrückung von mTOR und ein absoluter Nährstoffmangel zur Unterdrückung des gesamten Immunsystems. Z.Zt. laufen Studien um



Aufmerksam folgen die Anwesenden dem Vortrag von Frau Dr. Lederer zum Thema Naturheilkunde und Organtransplantation am 17. 10. 2019 beim Gruppentreffen (Foto: © Ulrike Reitz-Nave)

die genaue Wirkung von bestimmten Stoffen auf das Immunsystem zu untersuchen und Organtransplantierte hinsichtlich ihrer individuellen Ernährung besser beraten zu können, sodass im besten Fall auch Medikamente eingespart werden können.

Für eine pflanzenbetonte Ernährung ist es sinnvoll, den Fleischkonsum einzuschränken und Fleisch nur für den Geschmack zu verwenden, das Fleisch zu ersetzen oder einfach wegzulassen. Grundsätzlich sollte sich jeder mehr Zeit zum Essen nehmen, Störfaktoren beim Essen eliminieren und auf Softdrinks und verarbeitete Lebensmittel verzichten.

Hier sind einige Tipps zu bestimmten Lebensmitteln:

Selen in Seefisch: braucht der Körper zur Regenerierung und hilft gegen Entzündungen

Selen ist auch in Paranüssen und Walnüssen enthalten, die aber für Transplantierte problematisch sein können.

Omega-3-Fettsäuren in Avocado, Fisch, Leinsaat, Leinöl und Walnüsse: essentiell für die menschliche Ernährung

Zink in Hartkäse und Haferflo-

cken: gut für die Haut. Dabei die Haferflocken, die wie Hirse auch Eisen liefern, am besten mit Wasser und Orangensaft zu sich nehmen und nicht mit Milch oder Milchprodukten, die die Eisenaufnahme verringern.

Stressbewältigung ist ein weiteres großes Gebiet der Naturheilkunde. Chronischer Stress ist assoziiert mit Herz-Kreislauf-erkrankungen, Autoimmunerkrankungen, psychische Erkrankungen und mit Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Aber Stress hat auch Vorteile und ist wichtig im täglichen Leben. Dabei müssen positiver und negativer Stress im Gleichgewicht bleiben. Um negativen Stress zu reduzieren empfiehlt es sich Pausen einzulegen und innezuhalten, bewusst durchzuatmen und an die frische Luft gehen. Musik und Meditation können ebenso helfen, wobei letzteres mit Bewegung, Sport, Yoga und Tai-Chi auch zu den Naturheilverfahren gehören.

Eine Studie an Organtransplantierten zeigte, dass achtsamkeitsbasierter Stressabbau (mindfulness-based stress reduction) zu weniger Angst, weniger Depression

und zu besserem Schlaf führt. Ein weiteres Forschungsgebiet der Naturheilkunde beschäftigt sich mit der Stressreduktion im Krankenhaus, wo zum Beispiel Aromatherapie, Musiktherapie und Akupunktur beim Schlafen, Entspannen, bei Schmerzen und Angstzuständen helfen können. Akupunktur kann auch bei Organtransplantanten angewendet

werden, um Übelkeit, Stress, Verdauungsprobleme zu reduzieren und Schlafstörungen zu verbessern. Akupressur kann gegen Reiseübelkeit und Übelkeit nach Operationen wirken.

Organtransplantierte können Naturheilverfahren auch bei unterschiedlichen Hautproblemen anwenden. Bei trockener Haut

hilft einfaches Öl, z. B. Olivenöl, das morgens aufgetragen wird. Generell sollte auf eine sanfte Hautpflege Wert gelegt werden, ohne Konservierungsstoffe, Zusatzstoffe, Parfum und möglichst ohne Make-Up. Eine ausreichende Versorgung mit Zink und ein guter Sonnenschutz haben sich ebenfalls bewährt.

Zusätzlich hat Fr. Dr. Lederer ausführliche Informationen zu unterschiedlichen Naturheilmitteln mitgegeben:

Mittel	Art	Anwendung	Gut gegen bzw. wirkt ...
Olivenöl	Öl	Morgens auf Haut auftragen	Bei trockener Haut
Schwarztee		Beutel kochen und auflegen	Nässende Hautstellen
Teebaumöl	Öl	einreiben	Fußpilz
Hamamelis			Entzündungen
Eiche			Entzündungen
Pfefferminze	Öl	Schläfen einreiben	Kopfschmerzen
Arnika	Salbe	auftragen	Wie Diclofenac-Gel
Kohlauflagen			Gelenkschmerzen
Quarkauflagen			Gelenkschmerzen
Kamille	Tee	Auflage	Entzündungen
Fenchel-Anis-Kümmel	Tee		Entzündungen
Pfefferminze	Tee		Entzündungen
Thymian/Quendel			Erkältung, antimikrobiell
Meerrettich		Pflanzliches „Antibiotikum“	
Kapuzinerkresse		Pflanzliches „Antibiotikum“, auch gegen resistente Keime	
Zwiebel		Pflanzliches „Antibiotikum“	
Knoblauch		Antimikrobiell	

Der sehr interessante Vortrag sprach die ganze Zuhörerschaft an und Fragen wurden von Frau Dr. Lederer jederzeit engagiert beantwortet. Ich fand es besonders faszinierend, dass das Uni-Zentrum Naturheilkunde Forschung und klinische Studien zu vielen Themen der Naturheilkunde betreibt und bin überzeugt, von dort in Zukunft wert-

volle Anregungen und erfolgreiche Therapiemöglichkeiten zu bekommen.

Neben der Naturheilkunde referierte Frau Dr. Lederer auch über das Mikrobiom, die „Gesamtheit aller den Menschen besiedelnden Mikroorganismen“ (Wikipedia: Mikrobiom). Dieses relativ neue Gebiet der Forschung zeichnet

sich durch seine Komplexität aus, die auch im Uni-Zentrum erforscht wird und wichtige neue Erkenntnisse verspricht. Interessierte können sich unter folgendem Link eine anschauliche Einführung in das Thema Mikrobiom anschauen:

https://www.youtube.com/watch?v=_WP9Piwsexo

Angehörigenseminar April 2020

Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. führt an den oben genannten Tagen ein Angehörigenseminar durch. Eingeladen sind alle Angehörigen von Wartepatienten oder transplantierten Patienten. Die Seminarkosten und Übernachtungskosten werden vom

BDO übernommen. Bitte melden Sie sich telefonisch in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer (05067) 2491010 oder unter info@bdo-ev.de an.

Leitung des Seminars hat Frau Imke Huxoll (Angehörigenbetreuung BDO).

Anmeldung unter:

info@bdo-ev.de

oder telefonisch unter

05067-2491010

Anmeldeschluss: 31.03.2020

Programm

Samstag 25. April 2020

- | | |
|-------------------|--|
| 12.00 Uhr | Anreise bis 12.00 Uhr (Land-Gasthaus zur Linde Braunschweiger Str. 57, 31167 Bockenem, Tel.: (05067) 2324 |
| 12.30 – 13.15 Uhr | Empfang in der Geschäftsstelle des BDO mit kleinem Imbiss |
| 13.15 – 14.00 Uhr | Vorstellung der TeilnehmerInnen und Erwartungen an das Seminar |
| 14.00 – 17.00 Uhr | Austausch und Erläuterungen der TeilnehmerInnen zu gewissen Problemsituationen vor, während und nach einer Transplantation |
| 17.00 – 18.00 Uhr | Angehörige/r im Umgang mit der transplantierten Person
Wie verhalte ich mich den Ärzten gegenüber? |
| 18.00 – 18.20 Uhr | Abendandacht, im Gedenken an den Organspender (wer möchte) |
| 19.00 – 22.00 Uhr | gem. Abendessen und geselliger Austausch |

Sonntag 26. April 2020

- | | |
|-------------------|--|
| bis 10.00 Uhr | gemeinsames Frühstück |
| 10.15 – 11.30 Uhr | Rückblick und Ausschau |
| 11.45 – 12.30 Uhr | Besichtigung des Uhren- und Glockenmuseums in Bockenem |



?	Arzt-Patienten-Seminar in Hannover 2020
25. – 26.04.2020	Angehörigenseminar
06.06.2020	Tag der Organspende in Halle an der Saale
25. – 27.09.2020	Regionalgruppenleitertagung in Wernigerode
15. – 17.10.2020	DTG in Köln

Liebe Mitglieder, seit dem 01.03.2018 bitten wir Sie, die Berichte für die Tx-Zeitung an folgende e-Mail Adresse zu schicken: transplantation-aktuell@bdo-ev.de. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Ihr BDO-Redaktionsteam.



Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ VenenFachCenter
- ✓ Blutdruckmessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
- ✓ Stillcafé

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar

Katrin & Benjamin Kraus

Apotheker Benjamin Kraus e.K.

Königstraße 15 · 31167 Bockenem

T: 05067 - 69 72 14 · F: 05067 - 69 72 16

E: info@einhorn-apotheke-bockenem.com

www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Königstraße 22 · 31167 Bockenem

T: 05067 - 24 78 18 · F: 05067 - 24 78 19

E: info@neue-apotheke-bockenem.com

www.neue-apotheke-bockenem.com

Vorstand des BDO

Vorsitzender

Peter Fricke

Ackerstr. 3, 31167 Bockenem

Tel.: (05067) 24 68 45

Fax: (05067) 24 68 48

E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

stellver. Vorsitzende

Claudia Krogul

Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen

Mobil: (0172) 5 82 72 96

E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister

Hartmut Roestel

Oststr. 9,

32825 Blomberg

Tel.: (05235) 56 51

Fax: (05235) 50 38 09

E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Schriftführerin

Pia Kleemann

Elisenstr. 24, 12169 Berlin

Tel.: (030) 35 05 54 18

Mobil: (0173) 5690631

pia.kleemann@bdo-ev.de

Beirat

Thorsten Huwe

Horstberg 24, 29358 Eicklingen

Tel.: (05144) 56211

E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Beratung - Begegnung - Betreuung

Bundesverband der

Organtransplantierten e.V.

Wir sind für Sie da

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junger BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter: <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S. 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

Geschäftszeiten

Mo - Do 09:00 - 13:00 Uhr

Marktstraße 4,

D-31167 Bockenem

Telefon: (05067) 2491010

Fax: (05067) 2491011

E-Mail: info@bdo-ev.de

Internet: www.bdo-ev.de

Facebook.com/BDO.Transplantation

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen an folgenden Tagen:

Nina Maric:

Regina Klapproth:

Anja Brylski:

Montag & Dienstag

Dienstag & Donnerstag

Mittwoch & Donnerstag

Beitrittserklärung

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- ☐ Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- ☐ (A) Transplantierte(r), Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
☐ (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantierte(r) oder Wartepatient als Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
☐ (C) jugendlicher Transplantierte(r) bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
☐ (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
☐ (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? ☐ Mitglieder ☐ Presse ☐ TV/Radio ☐ Internet ☐ Transplantationszentrum

gegebenenfalls durch wen

ID *	Mitgliedsart *	Mitgliedsnummer *	Fax
Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon
E-Mail	Geburtsdatum	Beruf	Regionalgruppe *
Aufnahmedatum *	Unterschrift ** (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)		

nur für Transplantierte und Wartepatienten

Warteorgan/e *	transplantierte/s Organ/e	Transplant.-Datum
Transplantationszentrum	Herzschrittmacher <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein	Blutgruppe

Eltern eines transplantierten Kindes füllen bitte zusätzlich folgendes Feld aus.

Name des Kindes	geb.-Datum des Kindes
-----------------	-----------------------

Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen. Einzugsermächtigung:

Kontoführendes Institut			*Felder werden vom BDO ausgefüllt **Bitte beide Unterschriften leisten
BIC	IBAN		
Datum	Unterschrift des Kontoinhabers **	Bitte einsenden an: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Postfach 0207, 31164 Bockenheim	

Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten in dem folgenden Ausmaß einverstanden:

Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung des Zweckes der erneuten Kontaktaufnahme.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Daten:

- Name und Anschrift
- Telefonnummer
- E-Mail-Adressen

Zudem räume ich dem BDO die Rechte ein, Fotos (Videos) in beliebigen Medien, Printmedien wie digitale Medien, einschließlich des Internets, zu nutzen.

Außerdem erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung meiner sensiblen personenbezogenen Daten zu gleichen Zwecken einverstanden.

Hierbei handelt es sich um folgende sensible Daten:

- transplantiertes Organ

Name/Vorname in Klarschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Wichtig - bitte unbedingt ausfüllen!

Abonnement-Bestellung für

transplantation
aktuell

Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

- ☐ Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

Zuwendungs- bestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftssteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-West vom 14. 09. 2012, Steuer-Nr. 134/5722/0439).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

DE 08 2 7 8 9 3 7 6 0 2 0 6 1 5 7 9 5 0 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 S E S

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr. 134/5722/0439

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

SPENDE

Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Zustand nach Herztransplantation und Herzunterstützungssysteme

Pneumologie

- Lungenerkrankungen
- Zustand vor und nach Lungentransplantation
- Lungenhochdruck (PAH)
- Bronchialkrebs

Vor- und Nachsorgeprogramme

- Herzwoche, Gefäßwoche, Wunschgewicht

kostenloses Angehörigenseminar

Gerne senden wir Ihnen
Informationsmaterial zu!



Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbösel

Telefon: (05162) 44-0 · Fax: (05162) 44-400

www.klinik-fallingbostel.de · info@klinik-fallingbostel.de

